

Baumschnitt und -fällung nach Plan

Im Winterhalbjahr gibt es in Verantwortung der Stadt wieder mehrere Baumfällungen zur Gefahrenabwehr. Wie Christin Zierach vom Tiefbauamt informierte, betrifft das in der Prignitzer Straße zwei Kiefern und zwei Weiden. Hinzu kommt eine Pappel in der Finsterwalder Straße. Die Pappel und die Weiden haben ein hohes Alter und bereits abgestorbene Kronenteile. Die Kiefern müssen gefällt werden, weil ein Teil der Kronen nach einem Sturm ausgebrochen sind. Zwei weitere Bäume in der Prenzlauer Straße mußten wegen Pilzbefall weichen. Neben Totholzschnitten wird an den Straßenbäumen in der Brandenburger Allee das Licht- raumprofil frei geschnitten, um einen gefahrlosen Verkehr zu gewährleisten.

Sanierung der Wege

die Straßen und Wege im Kiez kommen ins Alter. Die Sanierung ist eine anspruchsvolle Aufgabe... S. 3

5.000 beim Zehnten

Der zehnte Weihnachtsmarkt im Kiez brach alle Rekorde. Dafür sorgte ein abwechslungsreiches Programm... S. 4

Flüchtlinge eingeladen

maxe. Die evangelische Kirchengemeinde Finow hat vor dem Weihnachtsfest im Dietrich-Bonhoeffer-Haus ein Abendessen mit musikalischer Umrahmung für die Asylbewerber im Brandenburgischen Viertel organisiert. Drei afrikanische Muttis mit zwei Kindern waren gekommen. Wie Gemeindeglieder Frank Neumann mitteilte, hatten die Organisatoren für Russisch- und Englischdolmetscher gesorgt. „Wir hatten gute Gespräche“, so Neumann.

„In Sachen Nächstenliebe und Barmherzigkeit“ ist für Frank Neumann „die Heilige Mutter Theresa, der jegliche öffentliche Auftritte und auch alle Ehrungen für Ihre Arbeit eher unangenehm waren“ das große Vorbild. Es gab daher auch kaum Werbung. Leider blieb die Resonanz deshalb und wegen ungenügender Koordination mit den Betreuern und dem „Runden Tisch für Willkommens- und Teilhabekultur“ unter den Erwartungen. Dennoch soll es nicht die letzte Aktion dieser Art gewesen sein.

Derzeit leben 96 Menschen im Ortsteil, die in der BRD Asyl beantragt haben. Weitere 55 Flüchtlinge sind in anderen Eberswalder Ortsteilen untergekommen.

Die Stärksten

Etwa 50 Zuschauer kamen am 8. Dezember 2013 in die Sporthalle des SV Motor an der Potsdamer Allee, als es wieder hieß: „Wer wird stärkster Eberswalder?“



FOTO: CHRISTIAN MATZKOW

Zwanzig Athleten, darunter vier Frauen, beteiligten an dem Wettkampf. Gemessen wurde in der Disziplin Bankdrücken, wo es gilt, aus der Rückenlage heraus die Gewichtsheberhantel in die Höhe zu drücken. Um die Ergebnisse der einzelnen Athleten vergleichen zu können, wird aus dem Körpergewicht und dem gehobenen Gewicht eine Punktzahl errechnet.

Alle in den Schatten stellte die stärkste Eberswalderin Mareen Wendlandt, die als jugendliches Leichtgewicht ihre älteren Konkurrentinnen deutlich distanzierte. Die Sportlerin des Jahres 2013, Vizeweltmeisterin und Vizeeuropameisterin im Kraftdreikampf stemmte 65 Kilogramm Eisen in die Höhe, wofür ihr 76,59 Punkte gutgeschrieben wurden. Ihr folgten Anastasia Engel mit 58,91 Punkten (50 kg) und Kerstin Friese mit 56,93 Punkten (55 kg). Den Gesamtsieg bei den Männern errang der Vizeeuropameister im Kraftdreikampf Peer Hänssicke, der für seine 195 gestemmt Kilogramm 117,12 Punkte bekam. Zweiter wurde der gut 30 Kilo leichtere Raik Günterberg mit 109,35 Punkten (150 kg) vor dem Junioren Bert Taßler mit 88,61 Punkten (130 kg).

Der mit 14 Jahren jüngste Starter Marcus Wettke erreichte Platz 16. Senior Horst Lorenz

schaffte mit seinen 73 Jahren immerhin 75,18 Punkte (107,5 kg), was für den Gesamtplatz 10 reichte.

Im Dezember 2014 wird es eine Neuauflage des „Stärksten Eberswalder“ geben. Der SV Motor hofft dann auf eine größere Beteiligung, vor allem bei den weiblichen Startern. Vielleicht gibt es dann auch vorab ein paar Informationen als diesmal, daß auch mehr Zuschauer den Weg in die Motor-Halle finden. Klaus Barglow



FOTO: CHRISTIAN MATZKOW

Peer Hänssicke ist „stärkster Eberswalder“. Er drückte 195 kg in die Höhe.

Auf ein Wort

Weihnachtsfrieden

Von allzu großer Völlerei konnte diese Weihnachten nicht die Rede sein. Der Kühlschrank war zwar voll, und die Speisekammer auch; aber am 2. Feiertag reichte mir zum Mittag eine einfache Banane, um mich danach wieder in den Mittagsschlaf fallen zu lassen. Bloß keinen Streß!

Von der Nachbarin hatte ich noch Käsekuchen und Stollen, Weihnachts-Süßigkeiten waren auch in großer Zahl vorhanden; also fiel das Kaffee-Trinken üppig aus. Ich mußte an mein Weihnachtsgeschenk von vorgestern denken. Das war überhaupt das Beste! Ein ein Jahr alter Gratis-Abfallkalender der Stadt Eberswalde mit historischen Ansichten der Geschichte der Müllentsorgung. So etwas habe ich mir schon immer gewünscht!

Der Kaffee schmeckte gut und Antenne Brandenburg war diesmal gar nicht so schlecht. Es war noch hell, aber der Adventsleuchter strahlte schon gut. Jetzt wollte ich noch raus, an die frische Luft! Bevor es dunkelte. Das Rad aus dem Keller, Papier und Abfall samt Top-Geschenk entsorgt, schwang ich mich auf den Drahtesel, um wie die Krähen in der Luft hier unten am Boden meine Kreise durchs Viertel zu ziehen.

Es war um Drei. Überall parkten Autos und Weihnachtsgäste stiegen aus, wurden freudig erwartet, und die ankommenden Kinder sahen auch sehr erwartungsfroh aus. Zweiter Feiertag: die Verwandten-Besuche mit doppelter Bescherung!

Die Bescherung hat jetzt auch die Lübbenauer Straße. Fast alle Fenster sind herausgerissen; das Wasser tropft ungehindert durch die Stockwerke und man sieht die ganze Ruine in ihrer Pracht vor sich: die dünnen Zwischenwände zwischen Bad und Küche; hellblaue Küchen, orange Küchen, rosa Küchen, grüne Küchen und rote Küchenwände. Ein Jammer!

Es ist nicht viel los. Einzelne Spaziergänger. Eine Familie ist beim Spielplatz hinter dem DRK-Heim: die Männer turnen übermütig wie kleine Kinder im Klettergeflecht. Und die Kleinen schießen von unten mit dem Smartphone ein Foto. Bei den Flüchtlingen ist auch Licht und die Wohnungen sind geschmückt. Ein Zuhause!

Nicht weit davon die Rheinsberger Straße, schwer abgesperrt, der Spielplatz heute verwaist. Wo sind all die Wohnungen hin, all die Menschen, all die Häuser, die hier standen? Der Kiefernwald findet seinen Raum...

Ich mache mir noch selber ein Geschenk: ein Mistelzweig! Die Krähen sorgen ja für günstige Verbreitungsbedingungen und so sind auch auf kleinen Bäumen diese Baumschmarotzer zu finden. Einer hängt schon griffbereit über einem Zweig, und so habe ich meinen »mistle-toe at christmas time!« Der kommt an die Stubentür und spendet hoffentlich seinen Segen fürs Neue Jahr 2014.

Jürgen Gramzow

Boxenstopp-Schulprojekt:

Elternengagement ist wichtig für die Schule

Das Boxenstopp-Schulprojekt „Wir für uns – Eine Schule mit Identität ist eine Schule mit Zukunft“ ist seit 2007 unter der Leitung von Dr. Stefan Schanzenbächer an der Grundschule Schwärzesee aktiv. Ziel ist es, gewalttätiges Verhalten von Schülern zu reduzieren und das Schulklima zu verbessern. Die Schülermitbestimmung, wie das gemeinschaftliche Erarbeiten von Regeln und Konfliktlösung durch die Konfrontationsmethode, sowie die eigenständige und die kooperative Arbeit mit den Lehrern sind dabei wichtig.

Im vergangenen Schuljahr wurde das Projekt durch Prof. Dr. Wilfried Schubarth und Mitarbeiter der Universität Potsdam untersucht. Dazu wurden a) die Akzeptanz und Wirkung des Projekts aus Sicht von Schülern, Lehrern und Eltern erfragt, b) fördernde und hemmende Faktoren in der Projektumsetzung ausgemacht sowie c) Möglichkeiten der Verbesserung und Empfehlungen abgeleitet.

Es zeigt sich, daß Gewalt aus Sicht der Schüler, Lehrer und befragten Eltern ein alltägliches Problem ist. Vor allem Beschimpfungen und Hänseleien werden wöchentlich bis fast täglich wahrgenommen. Auch Prügeleien kommen oft vor. Das Boxenstopp-Schulprojekt hat aber zusammen mit Schülern und Lehrern gute Entwicklungen hervorgerufen. Insbesondere die Schülerclub-Mitglieder als aktive Projektbeteiligte zeigen bspw. Verbesserungen in ihrem Verhalten auf. Zudem haben sich ihre sozialen (z.B. können sie besser in Gruppen und mit anderen arbeiten) und personalen Fähigkeiten (z.B. können die Schüler besser ihre eigenen



FOTO: GERO MARKMANN

Stärken und Schwächen einschätzen) und z.T. auch die schulischen Leistungen verbessert.

Wichtig für die Wirksamkeit und Weiterentwicklung des Projekts ist die Unterstützung durch die Lehrer, aber auch der Eltern. Die Lehrer befürworten die Projektaktivitäten an der Schule sehr. Einige Eltern dagegen fürchten eine zu große Einflußnahme auf den Schulalltag. Dem widersprechen die positiven Untersuchungsergebnisse und die hohe Zustimmung von Schülern und Lehrern. Sie sehen das Projekt als Möglichkeit, die Schule zu verbessern.

Einige Schüler und Lehrer wünschen sich mehr aktiven Elternbeistand, um ein besseres Miteinander und störungsarmes Lernen zu ermöglichen. Regelmäßig werden für die Eltern Informationstreffen angeboten. Dort können sich die Beteiligten kennenlernen, Projektinformationen erhalten sowie gemeinsam neue Ideen entwickeln. Nur mit der aktiven Beteiligung aller kann das Schulleben an der Grundschule Schwärzesee gesichert werden.

Saskia Niproschke, Universität Potsdam

Abendrot im Winter

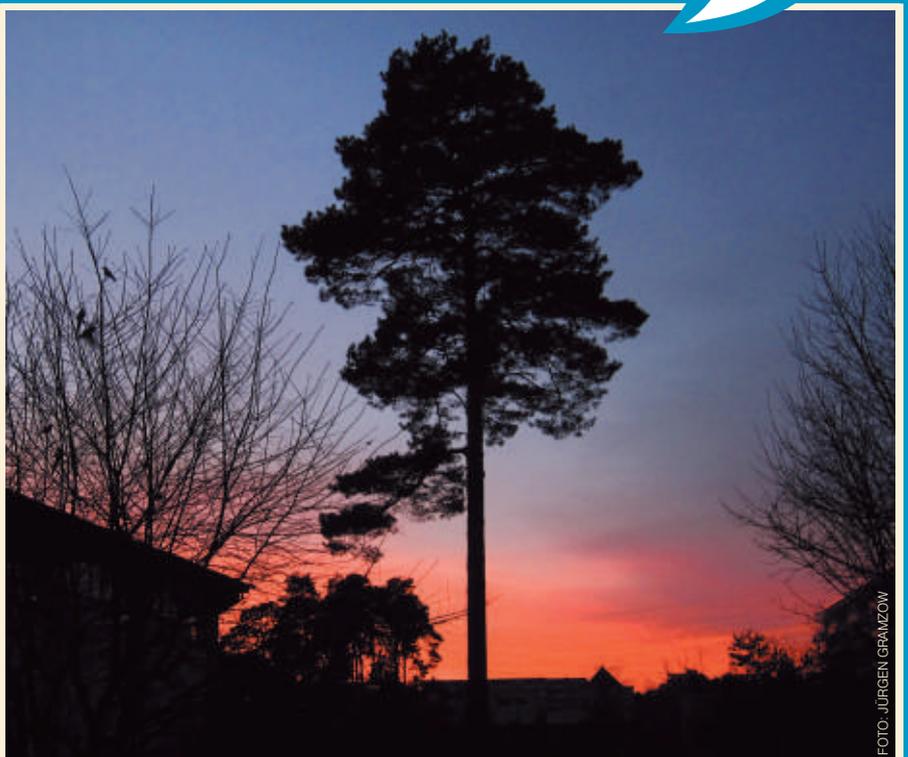


FOTO: JURGEN GRAMZOW

Straßen- und Wegesanierung

maxe. Die meisten Straßen und Wege im Brandenburgischen Viertel stammen aus den 70er und 80er Jahren, als unser Wohngebiet entstand. Straßen haben meist eine Nutzungsdauer von 40 bis 50 Jahren, bei Geh- und Radwegen wird von 30 Jahren ausgegangen. Vielen Straßen und Wegen im Kiez sieht man es an, daß ihre besten Zeiten vorüber sind.

In der Stadt wurde das Problem erkannt. Im Jahr 2007 gab es sogar ein „Integriertes Wegekonzept“ für unseren Kiez. Manches davon wurde bereits umgesetzt. Ein Problem ist immer wieder das liebe Geld. Auf Initiative mehrerer Fraktionen (Die Linke/Allianz freier Wähler, DIE LINKE und SPD) waren die Mittel für die Instandsetzung der Geh- und Radwege im städtischen Haushalt 2013/2014 verdoppelt worden. Pro Jahr stehen nun in der Stadt 190.000 € für die Straßensanierung und 200.000 € für die Wege zur Verfügung. Hinzu kamen für 2013 noch einige Restmittel aus dem Vorjahr.

In unserem Viertel begannen die 2013er Tiefbaumaßnahmen bereits im März, als in der Uckermarkstraße 8 ein barrierefreier Übergang vom Gehweg zur Fahrbahn hergestellt wurde. Der erneute Wintereinbruch unterbrach dann die Arbeiten. Erst im Mai ging es mit der Sanierung von Regeneinläufen in der Frankfurter Allee, der Prignitzer, Lausitzer und Spreewaldstraße weiter. Im Juni sind ein Teil der Borde in der Spechthausener Straße saniert worden. Außerdem erfolgte vom 7. bis 24. Juni die Schlaglochflickung in der Fläming-, Lausitzer, Schönholzer, Prignitzer und Spechthausener Straße (von der Lausitzer Straße bis zum ehemaligen Bahnübergang). Im Juli bekam die Spechthausener Straße von der Bahn bis zur Zufahrt Teppich Frick eine neue Deckschicht.

Mit dem Verbindungsweg zwischen der Senftenberger zur Cottbuser Straße (neben der Kita „Arche Noah“) wurde dann im Oktober auch ein Gehweg im Kiez erneuert (Foto).



FOTO: STADTVERWALTUNG EBERSWALDE

Daneben war das Tiefbauamt wegen Havarrien in der Prenzlauer/Ecke Oderbruchstraße (9.-17.7., siehe Maxe 8/2013), in der Spechthausener Straße (29.8.) und der Schorfheidestraße (2 Tage im September) in Aktion.

Die Teilsanierung des Bushaltestellenbereiches in der Frankfurter Allee ist für 2014 geplant. Die geschätzten Kosten liegen bei 52.000 €. Sofern die erforderlichen Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, soll ab März 2014 mit den Arbeiten begonnen werden. In der Planung 2014 sind außerdem die Sanierung der Gehwege auf dem Kollektor (Fernwärme-Sammelleitung) der Schorfheide- und Spreewaldstraße.

Langjährige Quartiersmanagerin verläßt den Kiez

Cornelia Sprengel ist seit 2003 Quartiersmanagerin im Brandenburgischen Viertel. In diesem Jahr wird sie unseren Kiez verlassen. Wie es heißt, auf eigenen Wunsch und aus gesundheitlichen Gründen. Künftig wird sie im Eberswalder Rathaus innerhalb des Amtes für Bildung, Jugend und Sport tätig sein.

Im Dezember 2012 hatten die Eberswalder Stadtverordneten über das sogenannte Verstärkungskonzept für die Maßnahmen des Programms „Soziale Stadt“ entschieden. Darin war auch eine „Qualifizierung“ des Quartiersmanagements angeregt worden.

Im Juni informierte die zeitweilige Sozialdezernentin Regina-Dolores Stiehler-Hinz über die geplante Neuausschreibung (Maxe 7/2013). Die Themen Bildung, Gesundheit und Schule im Stadtteil stünden künftig im Mittelpunkt. Das Quartiersmanagement werde somit zum „Bildungsmanagement“. Mit einiger Verzögerung wurde im November die Stellenausschreibung veröffentlicht.

Die ersten Monate wird Cornelia Sprengel das neue Quartiersmanagement noch begleiten und in die schwierige Aufgabe einarbeiten. Als sie selbst vor elf Jahren die Aufgabe als Quartiersmanagerin übernahm, mußte sie vieles erst im Rahmen ihrer Tätigkeit lernen und nicht immer war die Unterstützung aus dem Rathaus



FOTO: SOPHIE LUDWIG

optimal, um Eigeninitiative und Kreativität zu befördern. Dennoch gelang es Cornelia Sprengel, die Achtung der Akteure der verschiedenen Vereine und Initiativen zu erringen.

In der ersten Ausgabe unseres Kiezmagazins im Oktober 2012 hatte Cornelia Sprengel uns ihre guten Wünsche mit auf den Weg gegeben. Dafür und für ihr mehr als ein Jahrzehnt umfassendes Wirken im Kiez sagen wir Dank, verbunden mit den besten Wünschen für ihre persönliche und berufliche Zukunft.

Gerd Markmann

Hilfe für Flüchtlinge

maxe. Bisher haben die Einwohnerinnen und Einwohner drei Fahrräder und einen Schlitten für die Kinder der Asylbewerber gespendet, die seit Herbst vergangenen Jahres in unserem Kiez wohnen. Organisiert wurde diese Aktion vom Runden Tisch „Willkommen in Eberswalde“. Hier haben sich außerdem 6 Übersetzer für Englisch, Spanisch, Russisch und Serbokroatisch gemeldet, die bei der Verständigung mit den Flüchtlingen helfen wollen.

Baumpflanzung

maxe. Im November hat der städtische Bauhof in der ganzen Stadt mit dem Pflanzen von Bäumen und Sträuchern begonnen. Das Brandenburgische Viertel bekam neues Grün entlang des Verbindungsweges vom Potsdamer Platz zur Kyritzer Straße. Hier wurden mehrere Winterlinden angepflanzt.

Engagiertes Miteinander auch im neuen Jahr

Kita Arche Noah mit dem Eltern-Kind-Zentrum sagen „Dankeschön“

Am bundesweiten Ehrenamtstag, am 5. Dezember lud die Kita Arche Noah mit dem Eltern-Kind-Zentrum im Brandenburgischen Viertel zur traditionellen Ehrenamtsdankesfeier ein. Mit einer neuen – „sportlichen“ Idee trafen wir uns im Sport- u. Gesundheitspark „Fit & Fun“.

In ihrer Dankesrede würdigte Jenny Wörpel das ehrenamtliche Engagement aller in dieser Runde. Anschließend motivierten wir zum inhaltlichen Workshop. So ließen uns unsere Mitstreiter wissen, wie sie mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zufrieden sind, auch hatten sie die Chance, neue Ideen mit einfließen zu lassen. Nun heißt es, diese Wünsche im nächsten Jahr umzusetzen. Zu guter Letzt hatten wir alle gemeinsam viel Spaß beim Bowling und Kegeln. Herr Trapp und Herr Neumann zeigten besondere Ressourcen und ragten mit den besten sportlichen Ergebnissen heraus.



FOTOS: KITA „ARCHE NOAH“

Für uns als Einladende war es ein erster Versuch, Veranstaltungen dieser Art auch außer Haus durchzuführen. Von den Beteiligten kam große Begeisterung zurück. Auch dem Team vom Fit & Fun gilt ein großes Dankeschön für das paßgerechte Angebot.

Petra Boden & Jenny Wörpel

Besucherrekord beim 10. Weihnachtsmarkt



FOTO: GERD MARKMANN

maxe. Fast 5000 Besucher kamen am 15. Dezember im Laufe des Nachmittags in die Sporthalle des Vereins REKI (Rehabilitations- und Kindertagesstättenort) in der Schorfheidestraße, um die Attraktionen des 10. Weihnachtsmarktes im Brandenburgischen Viertel mitzerleben.

Bürgermeister Friedhelm Boginski und Ortsvorsteher Carsten Zinn eröffneten den Weihnachtsmarkt gemeinsam mit dem Anschnitt eines meterlangen Stollens. Sie dankten allen Unterstützern, die das festliche Treiben in der Schorfheidestraße ermöglicht hatten.

Auf der Bühne boten die Bigband der Barnimer Musikschulen mit ihrer Sängerin Lisa Kögler, die Tanzgruppe des Horts „Kinderinsel“, Clown Kaily, die „Cheeky Bees“ (Cheerleader der „Eberswalder Warriors“), das Flötenorchester „Con Passione“, der Chor „Iwuschka“ und die Mittelalterband „Wolgemut“ ein frisches und abwechslungsreiches Programm, das von DJ Jogi in Zusammenarbeit mit Weihnachtsmann Henry Pepinski moderiert wurde.

Bastelstände, eine Schminkstation für Kinder und allerlei Gebäck und Wildschweinbraten gab es sowie die Gelegenheit, sich mit Väterchen Frost und seinem Schneeflockchen, Sneurotschka genannt, fotografieren zu lassen.

Ein Lampionumzug krönte den Jubiläums-Weihnachtsmarkt im Brandenburgischen Vier-

tel. Angeführt von den der Mittelalterband „Wolgemut“ und begleitet von der Eberswalder Feuerwehr zogen die Kinder mit ihren Laternen zum Potsdamer Platz. Von dort schickten sie ihre Wunschzettel per Luftballon zum Weihnachtsmann.

„Ich möchte anlässlich des Jubiläumsweihnachtsmarktes“, sagt Ortsvorsteher Carsten Zinn, „auch an jene erinnern, die vor zehn Jahren den Weihnachtsmarkt im Kiez insbesondere für sozial Benachteiligte ins Leben gerufen hatten und über viele Jahre selbst aktiv mitorganisiert haben. Namentlich sollen Ex-Sozialdiakon Hartwin Schulz und Kulturbeiratsmitglied Ulrich Perlberg genannt sein.“

Weihnachtsbaumsorgung

maxe. Noch bis zum 24. Januar werden abgeschmückte Weihnachtsbäume von der Stadtverwaltung Eberswalde eingesammelt und entsorgt, teilt der Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Harald Händel mit. Es wird darum gebeten, die Weihnachtsbäume an den Containerstellplätzen des Dualen Systems abzulegen (Gelbe Säcke/Papiertonne/Glascontainer). Die Bäume werden von dort regelmäßig durch die Mitarbeiter des Bauhofes der Stadtverwaltung Eberswalde abgefahren.

Kartenverlosung „Golden Yesterday“

In Erinnerungen an die „Goldenen“ 60er und 70er Jahre schwelgen. Das ist am 7. Februar in der Eberswalder Stadthalle in der Hufeisenfabrik (Familiengarten) möglich, wenn „Dozy, Beaky, Mick & Tich“, „Hermans Hermits“ und die „Rubettes“ ihre Zuhörer bezaubern. Präsentiert werden die Originalstars von Moderator Jürgen Karney, der mit zahlreichen Details aus den Biografien der Bands aufwarten wird.

Vorverkauf: Familiengarten (Tel. 03334/384910), Tourist-Info in der Steinstraße 3 (Museum in der Adler-Apotheke, 03334/64520). Die Karten kosten zwischen 31,90 und 41,90 €. Für 6 „Maxe“-Leser gibt es die Möglichkeit, das Oldies-Event kostenlos zu genießen. Einsendeschluß ist der 31. Januar. Die Verlosung der Freikarten erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges (Kontakt Daten siehe Impressum).



Kontakte im Kiez

Bürgerzentrum, Schorfheidestraße 13

Kontaktbüro Soziale Stadt,
Quartiersmanagerin Cornelia Sprengel
Tel. 03334/818245, Fax: 03334 818247
eMail: c.sprengel@telta.de
Dienstag: 13 - 18 Uhr, Donnerstag: 13 - 16 Uhr
oder nach Vereinbarung

Revierpolizei

Polizeikommissar Ronny Ladewig
Tel. 03334/8182-51, Notruf: 110
Polizeiinspektion Barnim: 03338/3611224 (24h)
eMail: ronny.ladewig@polizei.brandenburg.de
Dienstag von 14 - 18 Uhr
oder nach Vereinbarung

Ortsvorsteher Carsten Zinn

Tel. 03334/8182-46, Mobil: 0170/2029881
am ersten und letzten Mittwoch i.M.
von 18 - 20 Uhr oder nach
Vereinbarung

Werdet Maxe-Förderer!

Mit nur 5 € monatlich können Sie für einen kompletten Hausaufgang eine unabhängige und seriöse Informationsquelle zu Themen Ihres Stadtviertels finanzieren. Helfen Sie mit Ihrem Beitrag, unsere kleine Zeitung auch künftig am Leben zu erhalten.

Bisher müssen die Zeitungsmacher noch einen erheblichen Teil der Kosten selber zuschießen. Das ist möglich, weil einer der Redakteure seine Aufwandsentschädigung, die er als Stadtverordneter erhält, in den „Maxe“ investiert. Ob es diese Finanzierungsquelle auch noch nach den Kommunalwahlen im Mai geben wird, wissen wir nicht. Auf eine Förderung aus öffentlichen Mitteln können wir auch künftig nicht hoffen und eine Vollfinanzierung durch Anzeigen ist nicht realistisch.

Es liegt also an Ihnen. Wir rechnen auf Sie.

Allen, die schon bisher mit kleinen oder größeren Beträgen oder mit ihrem ehrenamtlichen Wirken unser Kiezmagazin am Leben halten, sei herzlichst gedankt.

Jeder Cent ist gut angelegt!
Euer Maxe

Impressum

AG Kiezzeitung „Maxe“: Klaus Barglow, Jürgen Gramzow, Gerd Markmann (V.i.S.d.P.), Sergej Rud-Wolga, Udo Wolfgramm
Anschrift: Maxe, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde, Tel./Fax: 03334/2592-09/-10
Mail: redaktionsbuero@maxe-eberswalde.de
Internet: www.maxe-eberswalde.de
Konto: Sparkasse Barnim, BLZ 17052000, Kto.-Nr. 1110144160, Inh.: Gerd Markmann
Layout: www.rafalskikommunikation.com
Satz: Presse- und Medienbüro Eberswalde
Druck: Druckexpress Eberswalde
Redaktionsschluß: 7. Januar 2013
Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist der 4. Februar 2014